

Inland-Hubs gegen die Engpässe

Russland Erleichterungen für den Seehafenhinterland-Verkehr

Von Dr. Günter Teßmann

Die Engpässe, die in den russischen Seehäfen bei der Frachtabfertigung bestehen, haben auch in Russland zu konkreten Planungen für die Einrichtung von Inland-Gateways geführt. Das Beratungsunternehmen Wagener & Herbst untersucht die Voraussetzungen, im Norden des Großraums Moskau ein solches Hinterland-Hub zu errichten. So könnte auch der Hafen von St. Petersburg stark entlastet werden.

Dabei geht es vor allem um die Bündelung der Containerströme, die von St. Petersburg im Ganzzugverkehr in das Moskauer Gebiet fließen. Die Planungen sehen tägliche Zugpaare vor. Aus dem Moskauer Gateway sollen dann gebündelte Verteil- und Sammelverkehre von und nach den industriellen Ballungsgebieten im europäischen Teil Russlands angeboten werden. Der Logistikkomplex verfügt auch über einen leistungsfähigen Wasserstraßenanschluss, so dass künftig auch Container per Binnenschiff vom Seehafen abgefahren werden können.

Nishni Nowgorod. Im August 2007 begann die Planung für einen Lagerkomplex in Nishni Nowgorod. Dort werden auf einem 200 000 m² großen Gelände über 65 000 m² Lagerfläche in mehreren Gebäudekomplexen der „Klasse A“ geplant. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 4,8 Mrd. RUB, zirka 137 Mio. EUR.

Das Logistikareal befindet sich an der Bahnhauptstrecke Nishni Nowgorod-Moskau und wird durch ein eigenes Containerterminal bahnseitig angeschlossen. „Bereits mit den ersten Planungen für das Logistikzentrum wurde auf die Vernetzung mit anderen Logistikstandorten geachtet, insbe-



Der Hafen von St. Petersburg ist stark überlastet. Inland-Hubs könnten für eine schnellere Containerabfuhr sorgen.

sondere mit den Seehäfen in der Russischen Föderation“, erklärt Joachim Koch, Mitglied der Geschäftsleitung von Wagener & Herbst. „Dafür wurden die zwischen den Logistikzentren zu transportierenden Volumina berechnet. Damit ist eine gute bahnseitige Vernetzung im Rahmen des Transportkonzeptes bereits mit der Inbetriebnahme gesichert.“

Vjasma. Ein weiteres Beispiel ist Vjasma im Gebiet von Smolensk an der weißrussischen Grenze. In Auftrag eines namhaften russischen Baukonzerns wird hier auf einer Gesamtfläche von 300 ha ein Industrie- und Logistikpark mit Lagerflächen von 40 ha und einer KV-Fläche von 20 ha gebaut. Vjasma ist sowohl eine Drehscheibe im Eisenbahnverkehr als auch ein Autobahnknotenpunkt für die Transportrelationen nach St. Petersburg, Moskau, Kaluga und Minsk.

Um die Synergien zwischen den deutschen Erfahrungen und den russischen Rahmenbedingungen bei der

Planung, Realisierung und Betreibung von Logistik- und Industrieparks in Russland zu nutzen, wurde das Konsortium Logcinet gegründet. Zu dieser Vereinigung gehört von deutscher Seite die bereits seit 1992 auch in Russland tätige Wagener & Herbst Management Consultants GmbH mit Sitz in Potsdam und Wiesbaden mit Schwerpunkt Unternehmensplanung, Logistik und Lagerplanung. Außerdem gehört dazu die IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH in Potsdam, welche die Aufgaben des treuhänderischen Entwicklungsträgers des Güterverkehrszentrums Großbeeren wahrnimmt. Sie bringt ihre langjährigen Erfahrungen in der Infrastrukturplanung und Vermarktung von GVZ ein. Von russischer Seite ist Cominfino Logistics Solutions in Moskau mit von der Partie.

DVZ 22.4.2008 (sm)

www.ipg-potsdam.de

www.wagener-herbst.com

Dr. Günter Teßmann, Journalist, Berlin.
Kontakt über schmidt@dvz.de